SÄCHSISCHER GEMEINSCHAFTS VERBAND

SGb

Sächsisches Gemeinschaftsblatt

02
2023

Der verborgene Schatz

Thema Seelsorge

04 Grundsatzartikel: Seelsorge – der verborgene Schatz der Gemeinde

10 Mein Weg zur Seelsorge(erin)

18 Vorstand vorgestellt

Inspiriert

Kennzeichen „L“ 03

Thematisiert

Grundsatzartikel
Seelsorge – der verborgene Schatz der Gemeinde 04

Seelsorge als Lebensäußerung der Gemeinde 08

Mein Weg zur Seelsorge(rin) 10

„Mehr als Self-Care“ 12

Therapeutische Seelsorge 16

Informiert

Stand der Finanzen 14

Aufruf zum Frühjahrsdankopfer 15

Vorstand vorgestellt: Frank Hecker 18

Gemeindebau im sächsischen Gemeinschaftsverband 20

Freizeitangebote 22

Zum Vormerken und zur Fürbitte 27

Inseriert

Anzeigen 07

Liebe Leserinnen und Leser des Sächsischen Gemeinschaftsblatts,
in unserer Familie steht gerade „Die Schatzinsel“ hoch im Kurs: Die spannende Erzählung von der aufregenden Reise des tapferen Jim Hawkins an einen weit entfernten Ort zieht meine Jungs (und deren Vater ;-)) in ihren Bann. Dabei muss man gar nicht ans Ende der Welt ziehen, um wertvolle Entdeckungen zu machen: Ganz besonders in der Seelsorge wird greifbar, wie sich der Vater im Himmel um Seine Kinder kümmert. Es ist an der Zeit, dass wir neu schätzen lernen, was Gott Seiner Gemeinde mit der Seelsorge und mit begabten Seelsorgern geschenkt hat.
Deshalb werfen wir in dieser Ausgabe einen Blick in unterschiedliche Bereiche: Von der biblisch-theologischen Grundlegung über die Seelsorge im Gemeindekontext bis hin zu therapeutischer Seelsorge und der Seelsorge-Arbeit an der eigenen Seele. Außerdem mit dabei: Informationen und Berichte aus unserem Landesverband; unter anderem zum Stand der Finanzen und zu Freizeitangeboten.

Viel Freude und wertvolle Entdeckungen beim Lesen wünscht im Namen des Redaktionskreises

Stefan Heine
Redaktionsleiter

Kennzeichen „L“

Ich fahre gern Auto und trotz aller Staus auch gern in der Stadt. Natürlich kann man sich dabei gut aufregen: Wenn nichts geht, wenn die anderen scheinbar in ihrem Auto schlafen oder wenn man wieder mal die „rote Welle“ erwischt hat. Kann man machen, bringt aber nichts.
Ich lese dann gerne Nummernschilder und finde es witzig, aus den Buchstaben Wörter, Abkürzungen oder Namen herauszulesen. Manches Kennzeichen hat ja eine versteckte Botschaft. Da kann man auf Vornamen schließen, Geburtstagsdaten erfahren oder Vorlieben finden. Also „L-RB“ könnte Ronny Bauer aus Leipzig bedeuten, aber eben auch einen Rasenball-Leipzig-Fan kennzeichnen.
Mein Kennzeichen ist (zumindest für Insider) recht aussagekräftig „L-KG 10“: Klar, LKG steht für „Landeskirchliche Gemeinschaft“. Die 10 war – ehrlich gesagt – ein Kompromiss. Ich hätte gern eine andere gehabt, aber die gab es gerade nicht.
So weit, so gut: Dieses Spiel vertreibt schon mal ein paar Minuten im Großstadt-Stau. Aber es bringt mich auch zum Nachdenken: Woran erkennen mich, woran erkennen uns andere Menschen? Vielleicht nicht (nur) am Nummernschild?
Am Abend vor Karfreitag, nachdem Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen hat und mit ihnen sein Mahl gefeiert hat, sagt er: **„Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr Liebe untereinander habt.“** (Joh 13,35) – Kennzeichen „L“ sozusagen. Ob Menschen uns als Nachfolger Jesu wahrnehmen, liegt nicht so sehr an dem, was wir wissen, sondern an dem, wie wir miteinander umgehen. Bitte nicht falsch verstehen: Natürlich brauchen wir Wissen und Erkenntnis. Wir brauchen die Veränderung durch Gottes Wort – immer und immer wieder, jeden Tag neu.

Gottes Wort will mir helfen, den anderen neben mir mit Jesu Augen zu sehen und in seiner Art auf ihn zuzugehen.

Aber diese Veränderung will und soll unseren Umgang miteinander gestalten. Gottes Wort will mir helfen, den anderen neben mir mit Jesu Augen zu sehen und in seiner Art auf ihn zuzugehen.
Dieser andere Umgang miteinander, der von Vergebung und Annahme geprägt ist, wirkt anziehend – und macht fragend. Es wird sich Menschen um uns herum die Frage aufdrängen: Wie schaffen die Christen das? Woher nehmen sie die Kraft dazu? Und die Antwort darauf wird sie wahrscheinlich verblüffen: Wir leben aus der Kraft der Liebe Gottes in Jesus Christus und aus Seiner Vergebung. Das könnte Manches verändern: bei mir, bei uns und in dieser Welt. ←

Euer

Reinhard Steeger
Vorsitzender des Sächsischen Gemeinschaftsverbandes

Seelsorge – der verborgene Schatz der Gemeinde

„Seelsorge? Wozu? Ich habe keine Probleme!“ – Wenn mir dieser Satz begegnet, höre ich ihn jedes Mal mit Bedauern. Denn er verkennt das Wesen der Seelsorge und ihren unschätzbaren Wert für Glauben, Leben und Gemeinde. Seelsorge ist mehr und anderes als die Feuerwehr für Lebenskrisen, die wir nicht mehr anders unter Kontrolle bekommen.

Was ist Seelsorge?

Seelsorge ist die Dimension von Gemeinschaft, durch die Christen sich gegenseitig im Glauben stärken und bei der Lebensbewältigung unterstützen. Sie beginnt mit jedem ermutigenden Wort, mit jeder überlegt ausgewählten Grußkarte, mit jedem Gebet füreinander. Seelsorge öffnet unseren Alltag für die Gegenwart Gottes. Sie lässt Licht vom Himmel auf die täglichen Fragen unseres Lebens scheinen. Schon dadurch sieht es anders aus. Perspektiven tun sich auf, für die wir bisher blind waren. Manchmal wird auch etwas erkennbar, was sich ändern sollte. Immer aber wird klar, dass wir mit unseren Fragen nicht allein sind.

Martin Leupold
Leiter des Weißen Kreuzes Deutschland

Weil sie ins Leben hineinwirkt, ist Seelsorge immer konkret. Wir sehen das schon bei Jesus, von dem alle Seelsorge ausgeht. Er befreit Zachäus durch seine Zuwendung vom Geiz (Lk 19,1-10). Am Jakobsbrunnen deckt er der Samariterin behutsam das Verhängnis ihres Lebens auf (Joh 4). Petrus wird nach seinem Versagen in der Karfreitagsnacht neu auf den Weg gebracht (Joh 21,15-17). Schon im Alten Testament finden wir Beispiele, wie Gott selbst für seine Leute sorgt. Nicht nur mit guten Worten, sondern auch durch körperliche Fürsorge (Vgl. 1 Kön 19,1-8).

Was bewirkt Seelsorge?

Seelsorge hat konkrete Wirkungen für Lebensmut und Lebensführung. Dabei kann der Glaubenshintergrund weit zurücktreten. Telefonseelsorge und Notfallseelsorge werden auch von Menschen in Anspruch genommen, die an gar keinen Gott glauben. Denn auch sie spüren ihre helfende und heilende Kraft. Weil sich Seelsorge auf das Leben im Jetzt und Hier richtet, ist sie auch jenseits der Gemeindegrenzen handlungsfähig. Mitunter finden sogar Menschen dadurch zum Glauben, dass sie gute Seelsorge erfahren.

Christliche Seelsorge beschränkt sich nicht darauf, den Glauben zu wecken oder zu stärken. Sie fördert das Leben insgesamt. Aber sie ist auch nicht vom Glauben zu trennen. Denn sie weiß, dass alles Leben von Gott ausgeht und auf ihn angewiesen ist. Auch das Leben derer, die das nicht wissen oder nicht wissen wollen. Die Quelle der Seelsorge ist das Vertrauen, dass bei Gott Leben in Fülle ist. Auch wenn wir es jetzt nicht in dieser Fülle erfahren, soll etwas davon im Alltag des einzelnen Menschen ankommen. Die Erfahrung wirksamer Seelsorge bleibt unverfügbar, weil darin Gottes Geist wirkt.

Seelsorge beginnt mit jedem ermutigenden Wort, mit jeder überlegt ausgewählten Grußkarte, mit jedem Gebet füreinander.

Ich kann aber dazu beitragen, indem ich die Situation und das Anliegen meines Gesprächspartners erfasse. Dazu muss ich zunächst aufmerksam zuhören, ehe ich rede. Ich muss das Erleben des Anderen ernst nehmen und mich in seine Lebenswirklichkeit mit hineinstellen. Nur dann wird Seelsorge konkret. Und nur wenn sie konkret wird, kann sie den Anderen bewegen.

Wie geht Seelsorge?

Manchmal genügen ein gutes Wort oder eine halbe Stunde Zuhören, damit jemand aufatmen oder sein Leben neu anpacken kann. Manchmal steht dem aber mehr entgegen. Es können Widerstände im Menschen selbst sein, wie erlebte Enttäuschungen, aber auch eigene Unversöhnlichkeit. Erfahrene Gewalt kann nachhaltig für jeden Trost und jede Ermutigung verschließen. Psychische Krisen und Störungen können die Wahrnehmung so verändern, dass gut gemeintes Zureden abgleitet oder sogar das Gegenteil bewirkt. Auch schwierige Beziehungen oder äußere Lebensumstände können positive Veränderungen verhindern. Deshalb braucht es verschiedene Formen der Seelsorge, die auch unterschiedliche Kompetenzen erfordern.

Wer kann Seelsorge leisten?

Alle, die in ihrem Glauben eine Grundgewissheit haben und ihr eigenes Leben einigermaßen meistern, können Seelsorge leisten. Voraussetzung ist, dass sie sich von ihren eigenen Fragen und Anliegen lösen, anderen zuhören und unverkrampft mit ihnen reden können. Manche Menschen sind besonders zur Seelsorge begabt, auch wenn sie sie nicht beruflich ausüben. Gemeinde sollte solche Begabungen dankbar aufnehmen und durch geeignete Bildungsangebote weiterentwickeln.

Seelsorge öffnet unseren Alltag für die Gegenwart Gottes.

Das NT kennt neben anderen Ämtern das Amt des Hirten (Eph 4,11), der zur Fürsorge für den Einzelnen begabt und beauftragt ist. Für hauptamtlich Mitarbeitende in der Gemeinde ist Seelsorge meist Teil ihres Berufs. Deshalb werden sie schon in der Ausbildung darauf vorbereitet. Andererseits ist der eigene Prediger oder die eigene Jugendleiterin nicht immer die Person, zu der jemand mit seinem Anliegen gehen möchte. Berufliche Seelsorger sollten deshalb akzeptieren, dass Menschen auch auf andere geeignete Helfer zugehen.

Beratung und Therapie

Nicht selten werden in der Seelsorge Nöte offenbar, die sich mit den Mitteln der Gemeindeseelsorge nicht bewältigen lassen. Anhaltende Lebenskrisen, Ehekonflikte oder Suchtverhalten brauchen in der Regel einen längeren Beratungsprozess, in dem die Probleme Schritt für Schritt methodisch angegangen werden. Oft werden dadurch tieferliegende seelische Konflikte oder Verletzungen erkennbar, die den Betroffenen so noch gar nicht bewusst waren. Deshalb sollten solche Beratungswege mit entsprechend qualifizierten Beratern gegangen werden.

Niemand muss sich schämen, solche Beratung zu suchen. Es ist im Gegenteil ein Zeichen der Stärke, sich Hilfe zu suchen, weil man erkannt hat, dass man es allein nicht schafft. Geschulte Berater arbeiten oft freiberuflich und beanspruchen ein Gesprächshonorar. In der Regel ist dieser finanzielle Aufwand gut leistbar und im Rückblick für die allermeisten lohnend. Für diejenigen, die ihn nicht leisten können, haben Gemeinden und Beraternetzwerke verschiedene Unterstützungsmöglichkeiten.

Schon seit einigen Jahrzehnten nutzen Seelsorge und Beratung auch Erkenntnisse und Methoden aus der Psychotherapie. Seriöse humanwissenschaftliche Erkenntnisse können eine große Hilfe sein, solange sie nicht das biblische Bild des Menschen oder die Realität Gottes in Frage stellen (vgl. 1 Thess 5,21). Bei psychischen Störungen mit Krankheitswert ist es notwendig, sich an einen Psychotherapeuten oder Psychiater zu wenden. Seelsorge, Beratung und Therapie sind drei verschiedene Ebenen, Menschen in ihrer Seele und in ihrem Beziehungsverhalten zu unterstützen.

Wer Seelsorge übt, sollte erkennen, wenn die eigene Kompetenz an eine Grenze kommt. Dann ist es angezeigt, meinen Gesprächspartner mit einer Person in Kontakt zu bringen, die über die notwendige Qualifikation verfügt. Manche Christen scheuen fachkundige Psychotherapie. Grundsätzlich wird jeder Arzt oder Therapeut, der seinen fachlichen Prinzipien folgt, den Glauben seines Patienten respektieren, auch wenn er ihn nicht teilt. Wenn die seelische Not damit zu tun hat, wie jemand seinen Glauben versteht, wird er darauf hinweisen. Dann kann ein erfahrener Seelsorger den Therapieweg begleiten und helfen, den Glauben so weiterzuentwickeln, dass er wirklich zum Leben dient. ←

Martin Leupold
Evangelischer Theologe und Seelsorger und Leiter des Weißen Kreuzes Deutschland (www.weisses-kreuz.de)

Einladung

Sächsischer Seniorenkreis-Leiter-Tag

26. April 2023, 10 bis 15 Uhr

SÄCHSISCHER GEMEINSCHAFTS VERBAND

generation PLUS

Thema:
Wirf dein Vertrauen nicht weg

Was erwartet uns?
- → Biblische Standortbestimmung „Mit Gott im Alter“
- → Referat „Unsere Gesellschaft und die Alten – Eine Situationsanalyse“
- → Referat „Zum Glauben einladen“

Mitwirkende:
- → Bibelarbeit und Referate: Dr. Carsten Rentzing
- → Musik: Dr. Joachim Oelschlegel

Ort:
Gemeinschaftshaus Chemnitz-Lutherplatz, Hans-Sachs-Straße 37, 09126 Chemnitz

Seelsorge als Lebensäußerung der Gemeinde

Manches Für und Wider

„Jeder Christ ist durch sein Christsein zur Seelsorge an anderen Menschen gerufen." So schrieb Erich Schick in seinem Buch „Der Christ als Seelsorger." Da mag mancher widersprechen: Nein, das kann ich nicht. Da fühle ich mich überfordert. Dafür gibt es doch die ausgebildeten Seelsorger, die Pastoren. Diejenigen, die dafür eine Begabung haben. Aber ich eher nicht. Allerdings, wenn wir unsere Bibel ernst nehmen, dann finden wir darin einige Hinweise darauf, dass Seelsorge eine Aufgabe der ganzen Gemeinde ist. Als Beispiel sei hier nur 1 Kor 12,25 genannt, wo es heißt: *„… damit im Leib keine Spaltung sei, sondern die Glieder in gleicher Weise füreinander sorgen. Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, …"* (siehe auch Joh 13,34-35; Gal 6,2; 1 Thess 5,11; Röm 15,1)

Kleine Anfänge

Aber geschieht das so in unseren Gemeinschaften? Sicherlich gibt es Menschen, die eine besondere Gabe der Seelsorge haben, aber Seelsorge beginnt ja nicht erst dort, wo jemand ein Problem hat, sondern da, wo ich anfange, den Bruder und die Schwester im Blick zu haben, wo mir die Geschwister in der Gemeinde wichtig sind. Seelsorge geschieht, wo ich die Schwester oder den Bruder nach dem Ergehen frage, mir Zeit nehme, intensiv zuhöre und mir wichtig ist, wie es dem Anderen im Glaubensleben geht oder welche Alltagssorgen und Nöte er oder sie gerade erlebt. Es geht da nicht darum, sofort eine Lösung zu haben, auch nicht, dass ich gleich zu jedem Problem die passende Bibelstelle parat habe. Sondern ich mache meinem Gegenüber deutlich, dass ich für ihn da bin und Zeit habe. Dabei ist klar, dass ich nicht auf die Uhr schaue und auch nicht gleich von meinen Sorgen erzähle.

Trost, Umkehr und Gebet

Was aber können Inhalte der Seelsorge sein? Da ist das Trösten. Können wir überhaupt trösten mit einem Trost, der nicht so billig daherkommt, wie das daher gesagte *„Kopf hoch, das wird schon wieder"*? Trösten kann wohl nur der, der selbst „bei Trost" ist, der selbst vom Heiligen Geist, dem „Tröster", geleitet ist. Seelsorge ohne Verbindung zu Jesus, ohne Gebet geht nicht. – Und wenn mir der Trost in den Schicksalsschlägen schwerfällt? Ich habe immer wieder erfahren, dass schon meine Anwesenheit und das Angebot der Begleitung für einen Menschen Trost sein kann. Trösten ist beistehen, Anteil nehmen, umarmen, zuhören, aber auch Sünden vergeben, beten und segnen.

Die Menschen suchen nicht immer Lösungen; sie suchen Menschen, die ihnen beistehen und einfach da sind.

Inhalt der Seelsorge kann auch die Chance für einen Menschen sein, sich Sünde und Schuld von der Seele zu reden. Und wir können einem Menschen Vergebung anbieten und auch zusprechen, denn wir haben die Zusage der Bibel: *„Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt.“* (1 Joh 1,7) Und sicherlich ist es manchmal auch nötig, Menschen in der Seelsorge zu ermahnen bzw. zu ermutigen, ihr Leben zu ändern, umzukehren, wo ein Lebensweg weg von Gott und seinem Willen führt. Es kommt immer darauf an, wie eine Ermahnung geschieht; sie kann nicht von oben herab geschehen, schon gar nicht von einem „Besserwisser“. Und jede Seelsorge darf in einem gemeinsamen Gebet enden oder davon begleitet sein. Das ist doch unsere große Möglichkeit: gemeinsam zu beten und die Nöte oder Sorgen des anderen vor Gott auszusprechen.

Christfried Huhn
Gemeinschaftspastor Bezirk Auerbach

Jesus als Vorbild

Ich habe mich in der letzten Zeit mit den Geschichten beschäftigt, in denen Jesus seelsorgerlich mit einzelnen Menschen umgeht. Da können wir viel für unsere Gemeindeseelsorge lernen. Auf eine Geschichte möchte ich kurz eingehen. Lukas erzählt nach der Auferstehung Jesu von den Emmaus-Jüngern. Traurig und verzweifelt gehen sie nach Hause. Für sie ist nach der Kreuzigung Jesu alles aus. Da kommt der Auferstandene selbst zu ihnen. Und Jesus gibt uns Hinweise für unseren Umgang mit Traurigkeit und Verzagtheit. 1. Er geht mit ihnen und hört aufmerksam zu. 2. Er fragt nach. 3. Er lässt sie erzählen, bis sie alles, was sie bewegt, ausgesprochen haben. Und sie erzählen von ihrer Hoffnung und ihrer Enttäuschung. 4. Jesus antwortet mit dem Hinweis auf das Wort Gottes. 5. Er begleitet sie weiter, isst mit ihnen, bricht das Brot und betet.

Seelsorge als Lebensäußerung der Gemeinde. Da geht es vor allem darum, Menschen zu helfen, ihre Not auszuhalten. Und Hinweis auf die Liebe und Fürsorge unseres Gottes zu sein. Die Menschen wollen nicht immer Lösungen, sie suchen Menschen, die ihnen beistehen und einfach da sind. Die auf Jesus hinweisen, der auch da ist. Und bleibt! ←

Christfried Huhn
Gemeinschaftspastor Bezirk Auerbach

Mein Weg zur Seelsorge(rin)

Ich verbinde mit dem Begriff „Seelsorge“ Dasein, Interesse, Zeit haben und Zuhören. Sich um die eigene Seele kümmern und zu fragen: Warum reagiere ich so und was sind meine Gefühle und Gedanken dabei? Sie bietet die Möglichkeit, die eigenen Gedanken und das eigene Handeln ehrlich, kritisch und anhand der Bibel zu überprüfen. Die Grundhaltung der Seelsorge ist dabei lebensbejahend, heilshaltig und fördert die Entfaltung der Persönlichkeit.

Hilfe von außen

Ich durfte Seelsorge immer wieder erleben: wo ich selbst nicht weiterwusste, alte Muster mich gefangen hielten, ich einen anderen Blickwinkel auf mein Problem brauchte oder Rat suchte. Es war nicht leicht, in der Umgebung Ansprechpartner zu finden. Umso dankbarer war ich deshalb für qualifizierte Seelsorgerinnen. Ich durfte in tiefen und ehrlichen Gesprächen Hilfe in Lebens- und Glaubensfragen erhalten.

Nach einem einschneidenden Erlebnis suchten wir 2016 gemeinsam Hilfe durch seelsorgerliche Paarbegleitung. Der geschützte Rahmen und die Anleitung ermöglichten uns offene Gespräche. Dabei wurden verborgene Verletzungen entlarvt. Schmerz und Tränen blieben nicht aus, aber diese waren heilsam. Wir schauen dankbar auf diese Zeit und unsere positive Entwicklung als Ehepaar zurück.

Mirjam Teumer

Notwendige Überwindung

Wir erlebten, „dass die Wahrheit frei macht“ (Joh 8,32). Deshalb brennt mein Herz dafür, Menschen auf diesem Weg in die Freiheit in Christus zu begleiten. Denn jeder Mensch hat „Ketten“, die ihn gefangen halten. Das können Sorgen, Probleme, falsche Glaubenssätze oder auch verschwiegene Geheimnisse sein. Darum sollte sich jeder Mensch um seine Seele kümmern. Sonst besteht die Gefahr, daran zu zerbrechen. Es kostet Überwindung, Hilfe in Anspruch zu nehmen, aber es lohnt sich. Ich bekam oft Rückfragen, wenn ich erzählte, dass wir zur Seelsorge gehen – vielleicht verbunden mit der fälschlichen Annahme, dass die Probleme erst riesengroß sein müssen, bevor man zur Seelsorge geht. Diese verbreitete Sicht macht mich traurig. Denn das KANN, aber MUSS nicht so sein. Ich möchte helfen, diese Hürde abzubauen.

Hilfe bei der Ausbildung

In meiner Elternzeit wollte ich mich dahingehend weiterentwickeln. Gott zeigte mir die Möglichkeit auf, bei der Christlichen Seelsorge Akademie (CSA) eine Ausbildung zur Seelsorgerin zu absolvieren. Dieses Modell war für uns als Familie gut umsetzbar. Ich konnte bei einem bereits laufenden Kurs dazustoßen. Ansonsten hätte ich noch zwei Jahre warten müssen und dann wäre die Elternzeit vorbei gewesen. Über diese zwei Jahre durfte ich mehr über mich selbst er-

fahren, geistlich wachsen und gute Hilfsmittel für die Arbeit als Seelsorgerin bekommen. Gottes Hilfe und die Unterstützung lieber Menschen ermöglichten mir die Ausbildung zur Seelsorgerin.

Es wird praktisch

Meine seelsorgerliche Praxis gestaltet sich flexibel und kreativ. Es ist vorteilhaft, telefonisch einen Termin zu vereinbaren und sich dafür ca. 90 Minuten Zeit zu nehmen. Jede Frau ist herzlich willkommen und wird mit jedem Anliegen ernst genommen. Die Anzahl der Gespräche richtet sich nach der Art des Anliegens. Meine Basis ist der christliche Glaube und ich beziehe die Bibel und das Gebet in die Gespräche ein. Es ist mir wichtig, die Ressourcen des Glaubens für die Person (wieder neu) zugänglich zu machen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, damit ein gelingendes und erfülltes Leben möglich ist. Die Ratsuchende darf sich gewiss sein, dass alle Gesprächsinhalte der Schweigepflicht unterliegen.

Freude an Veränderungen

Es bewegt mich, wenn Menschen sich öffnen und mich an ihrer inneren Not teilhaben lassen. Ich freue mich an „Aha-Momenten" in den Gesprächen, wenn Gott neue Perspektiven eröffnet oder sich ein nächster Schritt zeigt, den man gehen kann. Darin wirkt der Heilige Geist. Oft lenkt er das Gespräch in eine andere Richtung als vermutet. Seelsorge erfordert die aktive Mitarbeit des Ratsuchenden. Ich durfte erleben, wie Menschen durch Gottes Liebe und Hilfe berührt wurden und dadurch erleichtert, ermutigt und gestärkt nach Hause gingen.
Seelsorge wirkt sich zuallererst auf die eigene Person aus, zieht aber weitere Kreise in alle Beziehungen hinein - von der Familie bis hin zur Gemeinde durch authentisches Leben. Das Durchleben eigener Schwierigkeiten ermöglicht es, mit dem Nächsten barmherziger umzugehen.
Mir ist es wichtig, nach jedem Gespräch für die Person und ihr Anliegen zu beten. Ich lasse bewusst los und übergebe alles Gott. Durch das Hören von Lobpreisliedern bekomme ich neue Kraft. In sehr belastenden Angelegenheiten suche ich Hilfe bei anderen Seelsorgern (Supervision). ←

Mirjam Teumer
lebt mit ihrem Mann und 4 Kindern in Gablenz, arbeitet in der LKG aktiv mit und steht gern für eine Kontaktaufnahme zur Verfügung (0152/29615727, seelsorge.teumer@gmx.de)

„Mehr als Self-Care“

Seelsorge an der eigenen Seele

Auf den ersten Blick scheinen Seelsorge und Self-Care (Selbstfürsorge) gar nicht so weit voneinander entfernt zu sein. Es gibt Verhaltensweisen der Selbstfürsorge, die auch für die Seelsorge an der eigenen Seele gut und hilfreich sind. Und doch geht es bei Seelsorge um mehr: Seelsorge ist ein Beziehungsgeschehen. Bei der Seelsorge an der eigenen Seele sorge nicht nur ich für meine Seele, sondern ich schaffe Räume, in denen auch Gott für meine Seele sorgen kann.

Körperliche Fürsorge

Das tut er auch durch so alltägliche Dinge wie Essen, Trinken und Schlafen. „Tu deinem Leib Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.“ (Theresa von Avila). Um an Leib und Seele gesund zu bleiben, ist es wichtig darauf zu achten genug zu schlafen und sich gesund und ausreichend zu ernähren – Selbstverständlichkeiten, an die wir uns oft nicht halten: Wir sind geprägt von Leistungsdruck und Alltagsstress. Wir schlafen zu wenig, viele sind durch Schichtarbeit aus einem natürlichen Rhythmus genommen. Wir essen zu hektisch und ungesund.

Wie wichtig diese Dinge aber für uns sind, erkennen wir am Leben von Elija (1 Kön 19): Völlig ausgepowert darf er schlafen, essen und trinken, schlafen, essen und trinken, bevor es wieder weitergeht.

Vieles, was uns zu einem besseren Schlaf helfen kann, ist bekannt: „Blaues Licht“ (Handy & Co.) vor dem Zu-Bett-gehen vermeiden, kein Koffein spät am Tag oder die richtige Raumtemperatur. Aber auch diese Selbstfürsorge ist ein Beziehungsgeschehen. Denn Gott ist der Schöpfer und ich sein Geschöpf. Liebevoll und wunderbar hat er mich gemacht. Deshalb sollte ich sorgsam mit mir und meinem Körper umgehen.

Weisheit für die Seele

„So ist Weisheit gut für deine Seele; wenn du sie findest, wird dir’s am Ende wohlgehen, und deine Hoffnung wird nicht umsonst sein.“ (Spr 24,14) Weisheit ist die Fähigkeit, das Leben aus Gottes Sicht zu sehen und dann die richtige Entscheidung zu treffen. Zur Seelsorge an der eigenen Seele gehört es, immer wieder den Blickwinkel zu wechseln und die Dinge, die mich belasten und mir zu schaffen machen, aus Gottes Sicht zu betrachten, sie aus der Perspektive Gottes einzuordnen.

Auch das ist wieder ein Beziehungsgeschehen. Denn es geht nicht allein um Wissen, sondern es ist Gott, bei dem ich diese Weisheit finde. Wir können auf viele Fragen die Antwort haben und doch nicht weise sein, weil wir nur mit der Hilfe aus uns selbst rechnen. Weise ist es, um Gottes Hilfe zu wissen und mit ihr zu rechnen. Und das setzt voraus, dass ich Gott sage, was mir auf der Seele liegt: „Doch ich will meinen Mund nicht halten. Es muss heraus, was mich so sehr bedrückt. Ich will mir von der Seele reden, was mich so stark verbittert.“ (Hiob 7,11 BasisBibel)

Ein Aspekt in der Seelsorge ist es, die Dinge beim Namen zu nennen, sie auszusprechen. Im Gespräch mit Gott muss ich nicht jedes Wort abwägen und auf die Goldwaage legen. Bei Gott kann ich frei von der Seele weg reden. Vielleicht auch mal schreien. Das macht man dann aber besser draußen – wiederum ein Aspekt von Self-Care: Draußen sein, gehen, sich bewegen.

„Es würde alles besser gehen, wenn man mehr ginge.“ (Johann Gottfried Seume). Beim Gehen ordnen sich Gedanken und Worte. Es tut meinem Körper gut und beruhigt meine Seele.

Körper-Sprache für die Seele

„Zu dir, Herr, trage ich, was mir auf der Seele liegt.“ (Ps 25,1, BasisBibel) Das darf ganz praktisch werden mit einer Art Ritual. Dies hier ist ein Vorschlag; vielleicht findest du eine ganz eigene Idee, zu Gott zu bringen, was auf der Seele liegt.
Schreib dir von der Seele, was dich bedrückt oder suche einen Gegenstand, der das symbolisiert – ein Stein, etwas anderes aus der Natur oder auch etwas ganz anderes. Auf alle Fälle etwas, dass das Thema für dich am besten verkörpert.

Gestalte einen Platz mit einem Tuch, einer Kerze und vielleicht mit einer Blume oder einem Zweig. Dann beginne:

Evi Vogt
Neukirchen

- → Bete zu Anfang: *Gott, Du bist da, Du bist mir jetzt ganz nah.*
- → Zünde die Kerze an.
- → Bete weiter: *Lieber Gott, es gibt Momente da drücken meine Sorgen auf mein Herz und meine Seele. Jetzt will ich diese Sorgen zu Dir bringen, Gott. Ich lege sie in dein Licht.*
- → Dann leg deinen Brief oder Gegenstand zur Kerze.
- → Bete: *Danke, guter Gott, dass ich meine Sorgen zu dir bringen kann. Bei Dir sind sie gut aufgehoben. Du, Gott, stützt mich. Du, Gott, stärkst mich. Du, Gott, machst mir Mut. Amen.*

Unser Körper lässt sich nicht von unserer Seele trennen. Alles, was wir für unseren Körper tun, hat auch Einfluss auf unsere Seele und alles, was unsere Seele bewegt, hat Auswirkungen auf unseren Körper. Wir sind eine Leib-Seele-Einheit und als Ganzes von Gott geschaffen. Also lasst uns sorgsam mit uns umgehen. ←

Evi Vogt
Neukirchen

Stand der Finanzen 31. Dezember 2022 (vorläufig!)

Michael Härtel
Verwaltungsinspektor

Liebe Geschwister,
wir hatten es uns wahrscheinlich alle insgeheim gewünscht, dass sich die guten und sehr guten Ergebnisse der letzten Jahre fortsetzen. Es wäre auch nicht unbedingt der richtige Ansatz, zum jetzigen Zeitpunkt schon zu sagen, es sei beim Wunsch geblieben, obwohl die Realität etwas anders aussieht.
Tatsache ist, dass uns momentan rund 0,6 Mio. Euro bei den Einnahmen insgesamt fehlen – im Vergleich zu 2022 (zum Planansatz etwas weniger). Das sind immerhin ca. 15 Prozent und im Durchschnitt bei den Spenden der Ortsgemeinschaften, den Sonderspenden direkt an den Verband und allen Sonderdankopfern in diesem Umfang feststellbar. Nicht zu vergessen ist die gern angenommene Sonderregelung beim Weihnachtsdankopfer für die Finanzierung höherer Fixkosten. Fast 100.000 EUR sind dafür in den Gemeinschaften vor Ort geblieben und werden sicher zum großen Teil gebraucht. Hinzu kommen noch gut 8 Prozent weniger Verbandsbeiträge (VB).

Im Einzelnen:
→ VB sind 2.000 EUR höher als geplant, jedoch 32.000 EUR niedriger als 2021
→ Spendeneingang 182.000 EUR niedriger als veranschlagt und 327.000 EUR unter 2021
→ Erträge 15,2 % unter dem Vorjahresergebnis und 14 % unter dem Planansatz
→ dagegen Aufwendungen 8,3 % unter 2021 und 12 % niedriger als geplant.

Die wirtschaftlich negative Gesamtentwicklung hat unseren Verband somit zunächst einmal erreicht. Das müssen wir zur Kenntnis nehmen. Dennoch ist festzustellen, dass die Gesamtspenden noch immer über der Zwei-Millionen-Marke liegen. Das ist enorm und dafür ist allen Spendern herzlich zu danken.
Der Start in dieses Jahr ist aufgrund der vorangegangenen Bilanzergebnisse gesichert. Es gibt noch keine finanziellen Engpässe. Wir werden uns jedoch darauf einstellen müssen, an einigen Stellen und in bestimmten Bereichen Vorkehrungen zu treffen, um vorbereitet zu sein.
Innerhalb Deutschlands ist das Wohlstandsempfinden durch viele Einflussfaktoren um mehr als 10 Prozent gesunken. Es stellt sich einerseits die Frage, wieviel Wohlstand tatsächlich notwendig ist und andererseits, was wir unserem Herrn und Heiland zutrauen, jeden persönlich und uns als Verband gut genug zu versorgen mit dem, was wirklich gebraucht wird. Vertrauen wir darauf, glauben wir daran und tun unser Möglichstes! ←

In herzlicher Verbundenheit
euer **Michael Härtel**
Verwaltungsinspektor

Aufruf zum Frühjahrsdankopfer

Wir wissen und vertrauen darauf, dass uns auch in dieser Situation unser Herr und Heiland nicht verlässt, ganz im Gegenteil.

Liebe Geschwister,
mal angenommen, ich wäre ein freundlicher, regelmäßiger und aufmerksamer Leser der Dankopferaufrufe des Sächsischen Gemeinschaftsverbands. Wenn das so wäre, dann würde ich den Typen, der sie zumeist verfasst, für einen permanenten Nörgler, nervigen Miesepeter oder alten Meckerer halten.
Es kam sowieso noch nie vor, dass dieser Typ in einem seiner Aufrufe die Maxime ausgab, mal keine Spenden zu brauchen, weil die Konten überlaufen.
Ich kann euch be(un)ruhigen: So etwas wird es während der „Restlaufzeit" des aktuellen Verwaltungsinspektors auch nicht geben – und nicht geben können. Denn ohne eure Spenden ist unser Verband finanziell nicht überlebensfähig.
2022 hat bei vielen Menschen Unsicherheit und Verluste im privaten Bereich hinterlassen. Damit zusammenhängend lassen wirtschaftlich negative Begleiterscheinungen nichts Gutes erahnen. Als ein Resultat dieser Entwicklung sehen wir innerhalb unseres Verbands den Rückgang der Verbandsbeiträge und Spenden des Jahres 2022 nach momentanem Stand um ca. 360.000 Euro gegenüber 2021 – es betrifft alle Spendenbereiche. Die einmalig veränderte Verwendungsform des Weihnachtsdankopfers ist nur ein Teil davon. Eine Endabrechnung liegt zwar noch nicht vor, doch viel besser wird sie eher nicht werden. Was also tun?

→ Zunächst wissen und vertrauen wir darauf, dass uns auch in dieser Situation unser Herr und Heiland nicht verlässt, ganz im Gegenteil.
→ Zweitens sollten wir wissen, dass dann, wenn unser Geld nicht reicht, es nicht das Problem ist, zu wenig Geld zu haben, sondern unsere Wünsche und Erwartungen zu groß sind.
→ Drittens glaube ich fest daran, in der Gesamtheit als Geschwister und damit als Spender unseres Verbands die Kraft und das Potential zu haben, die notwendige Stabilität zu erhalten.
→ Viertens braucht man vielleicht doch so einen Typen, der all diese Dinge ziemlich genau kennt und auch keine Angst davor hat, sie beim Namen zu nennen.

Mit dem Frühling wird der kalte und oft schmuddelige Winter abgelöst. Die Natur erwacht. Alles grünt und blüht von Neuem. Ich freue mich darauf, dass unsere Spendeneinnahmen ebenso wieder „erblühen" und ein sicheres Arbeiten innerhalb unserer Verbandsaufgaben weiterhin möglich ist. Vielen Dank für eure Unterstützung – es geht nur gemeinsam. ←

In herzlicher Verbundenheit
euer Michael Härtel
Verwaltungsinspektor (der Typ s. o.)

Therapeutische Seelsorge

Was ist das eigentlich?

Geht man von der Bedeutung des Begriffes „Therapie“ (aus dem Griechischen für „Dienst, Pflege, Heilung, Behandlung“) aus, so könnte man jede Seelsorge „therapeutisch“ nennen, die einen positiven Einfluss auf den Menschen ausübt. Eine klare Definition, ab wann man von Therapie sprechen kann, gibt es nicht. Allerdings ist eine Legitimation erforderlich, sobald therapeutische Seelsorge professionell angeboten wird. Das ist in meinem Fall durch eine Prüfung beim Gesundheitsamt auf dem Gebiet der heilkundlichen Psychotherapie erfolgt und gibt dem Menschen, der mich aufsucht, die Sicherheit, dass ich mich auch mit psychischen Krankheitsbildern auskenne und um die Grenzen meiner Möglichkeiten weiß. Jemand, der unter einer psychischen Krankheit leidet, kann uneingeschränkt die Seelsorge aufsuchen. Ihm wird, je nach Anliegen, zusätzlich zur Seelsorge eine fachärztliche Behandlung, z.B. durch Neurologen oder Psychiater, nahegelegt.

Die Therapeutische Seelsorge arbeitet auftragsorientiert: Die Seelsorgenden erarbeiten mit den Ratsuchenden einen Arbeitsauftrag und ein Beratungsziel. Dies geschieht auf der Grundlage christlicher Wertmaßstäbe. Gleichzeitig können die Seelsorgenden in ihrer Arbeit nur so weit gehen, wie die Ratsuchenden das möchten. Hier sind die Grenzen für eine biblisch-theologische Orientierung angezeigt. Es kann zwar durch Fragen liebevoll konfrontiert werden, aber es wird den Ratsuchenden die volle Verantwortung gelassen, die sie vor Gott haben. Es wird nicht insistiert und manipuliert. Deshalb lege ich Wert darauf, dass der oder diejenige freiwillig und aus eigenem Antrieb zu mir kommt.

Woran kann ich erkennen, dass ich mit meinem Anliegen gut aufgehoben bin?

Professionelle Berater, die unter dem Label „Therapeutische Seelsorge“ tätig sind, sollten selbst eine Herzensbeziehung zu Gott in seiner Dreifaltigkeit haben und dies auch praktisch leben. Die persönliche Eignung wird mittels Persönlichkeitstests während der Ausbildung festgestellt. Begleitete Selbstreflexion und Selbsterfahrungsseminare dienen auf der einen Seite der weiteren Entfaltung von Begabungen und auf der anderen der Erkenntnis von eigenen „blinden Flecken“ des Seelsorgers. Dies ist ein wichtiges Anliegen von therapeutischer Seelsorge, dass der oder die Ratsuchende einen Menschen vor sich erwarten darf, der über eine gesunde Selbstreflexion verfügt, seine persönlichen und fachlichen Grenzen kennt und authentisch ist. Letztlich sollte auch die zwischenmenschliche „Chemie“ stimmen und auf das eigene Bauchgefühl gehört werden.

Professionelle Berater, die unter dem Label „Therapeutische Seelsorge“ tätig sind, sollten selbst eine Herzensbeziehung zu Gott in seiner Dreifaltigkeit haben und dies auch praktisch leben.

Der Dachverband für christliche Beratung ACC (Association of Christian Counsellors) hat sich der Sicherstellung dieser Qualitätssicherung angenommen. Professionelle Beraterinnen und Berater, die sich diesen Qualitätsstandards unterstellen, sind dort als Einzelpersonen oder über ein Institut oder Verein gelistet. Kriterien für die Aufnahme sind eine abgeschlossene anerkannte Ausbildung, eine Eignungseinschätzung eines Fachkollegen und die erbrachten Nachweise über die regelmäßige Teilnahme an Weiterbildungen, sowie der Reflexionen der Arbeit mittels Supervision und Intervision. Weiter erkennen professionelle Seelsorger die Grundsätze der Evangelischen Allianz an.

Worin unterscheiden sich die Inhalte Therapeutischer Seelsorge von der Psychotherapie?

Psychotherapie wird von den Krankenkassen finanziert, während Gespräche im Rahmen der Therapeutischen Seelsorge in der Regel selbst bezahlt werden müssen.

Bei einer Psychotherapie wird eine Diagnose gestellt. Sie hat zum Ziel, eine Stabilisierung der Patienten und eine Verbesserung ihrer Symptome zu erreichen. Bei Fragen nach Gott, dem Sinn des Lebens oder Schuld und Vergebung kommen Psychologen jedoch an die Grenzen ihres Fachgebietes.

Seelsorge kommt wiederum an ihre Grenzen, wenn es um spezialisiertes Fachwissen im Umgang mit schwerwiegenden psychischen Erkrankungen wie z. B. Schizophrenie oder die Folgen eines erlittenen Traumas geht. Hier sollten ggf. andere Fachleute hinzugezogen werden.

Antje Möller
Chemnitz

Therapeutische Seelsorger haben dank der Akademie für Psychotherapie und Seelsorge (APS) gute Möglichkeiten, mit christlichen Psychotherapeuten und weiteren Seelsorgern unterschiedlichster Ausbildungsrichtungen konfessionsübergreifend in ein konstruktives Fachgespräch zu praktizieren.

Wie finde ich Therapeutische Seelsorger?

Zertifiziere Seelsorger sind über die entsprechenden Ausbildungsinstitute gelistet:
→ www.ist-plauen.de
→ www.stiftung-ts.de
→ www.weisses-kreuz.de

Antje Möller
lebt eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus und bietet Therapeutische Seelsorge und Lebensberatung in Chemnitz an. (www.seelsorge-antje-moeller.de) Es besteht außerdem die besondere Möglichkeit, gemeinsam mit ihrem Kollegen Johannes Kunz eine Co-Beratung für Paare und Familien in Anspruch zu nehmen.

Vorstand vorgestellt:
„Gemeinsam fröhlich Glauben leben“

Seit September 2022 gehört Frank Hecker zum Vorstand des Sächsischen Gemeinschaftsverbands. Das SGb stellt ihn in einem kurzen Interview mit Stefan Heine vor.

Wo lebst du, wer gehört zu deiner Familie und was ist dein Beruf? Was machst du in deiner Freizeit?

Ich wohne zusammen mit meiner Frau Gudrun in Gornau. Ab und zu besucht uns auch noch unser Sohn Jonas, der im FSJ in der „Fremde“ (in Chemnitz) ist. Ich bin Gemeinschaftspastor im Bezirk Zschopau und mittlerweile das 13 Jahre im Verband angestellt. Vorher war ich Softwareentwickler in Dresden. In meiner Freizeit mache ich gerne mal einen Abstecher in die IT-Welt. Das ist zwar auch irgendwie Arbeit, begeistert mich aber nach wie vor. Ansonsten lasse ich freie Zeit auch gern mal ganz ruhig angehen. Da bleibt dann zwischen Ausschlafen, gemütlich Frühstücken, Mittagessen und Mittagsschläfchen, Kaffeetrinken und abends Grillen kaum Zeit für weitere Aktivitäten. Im sonst immer verplanten Alltag tut mir das einfach gut.

Welche Menschen und Ereignisse haben dich besonders geprägt?

Kurz vor meiner Konfirmation haben sich meine Eltern bekehrt. Das hat einen bleibenden Eindruck bei mir hinterlassen. Für mich war dann die Konfirmation mein echtes Ja zu Jesus. In dieser Zeit bin ich mit der Gemeinschaft in Kontakt gekommen. Zum Studium in Dresden fand ich mit etwas Verzögerung wiederum Heimat in der LKG und arbeitete dort an verantwortlichen Stellen mit. Als ich realisierte, dass ich Job, Familie und meinen Dienst als Bezirksleiter nicht mehr unter einen Hut bekomme, wurde mir immer klarer, dass ich meine Kraft ganz in der Gemeinschaft investieren soll.

Wie kam es dazu, dass du im Vorstand des SGV mitarbeitest? Wo ist diese Aufgabe Last und wo ist sie Lust?

In den Vorstand bin ich gekommen, weil mich jemand vorgeschlagen hat, verbunden mit der Frage, mich als Schriftführer aufstellen zu lassen. Nach mehreren abgelehnten Anfragen ähnlicher Art wollte ich sensibel sein, solche Fragen wirklich als geistlichen Ruf in Erwägung zu ziehen. Ich nahm mir vor, die nächste Anfrage genauer zu bedenken… und dann bin ich doch tatsächlich gewählt worden.

Nach aktuell drei Vorstandssitzungen von Last und Lust zu sprechen wäre wohl verfrüht. Das Protokoll zu schreiben und nachzubearbeiten ist natürlich zusätzliche Arbeit zu meinen Aufgaben; aber das wusste ich

Frank Hecker
Gornau

Dran ist, was Jesus uns aktuell als Aufgabe stellt.

vorher. Generell arbeite ich gern und mit Lust – gleich gar für Jesus. Last entsteht für mich vor allem dort, wo's im Zwischenmenschlichen nicht funktioniert.

Was ist deine Vision für den Sächsischen Gemeinschaftsverband in 10 Jahren? Was muss sich dringend ändern – und was müssen wir dringend beibehalten?

Dringend beibehalten müssen wir, dass Gottes Wort im Vordergrund unserer Versammlungen steht. Dieser Inhalt darf dann aber auch gerne in neuen Formen verpackt sein. Vor allem sollten wir neu in den Blick nehmen, dass nach dem Hören auch noch das Tun, also die ganz persönliche Umsetzung im Alltag, folgt. Manchmal brauchen wir da wieder mehr Übung. Das Wichtigste wird in unserer Arbeit immer bleiben, Jesus die Frage zu stellen: Wo willst du uns einsetzen? Weder meine tollen Ideen noch das, was wir schon immer so gemacht haben definieren die Aufgabe. Dran ist, was Jesus uns aktuell als Aufgabe stellt.

In diesem Sinne wäre es schön, wenn es in 10 Jahren Gemeinschafts-Gemeinden gibt, wo Menschen fernab mancher Strukturdiskussionen gemeinsam fröhlich Glauben leben und dadurch weitere Menschen neugierig machen. Weiterhin würde ich mir wünschen, dass es auch abseits größerer Gemeinden möglichst viele (besser: immer mehr) Orte gibt, an denen sich Bibelgesprächs- oder Hauskreise als neue Zellen von Jesus-Nachfolgern treffen.

Hast du einen wichtigen Gedanken, den du mit den Gemeinschaftsleuten in Sachsen teilen möchtest?

Die Erfahrungen der letzten 2-3 Jahre sowie die Ereignisse aus jüngster Vergangenheit zeigen für mich die dringende Notwendigkeit, miteinander und generationsübergreifend im Gespräch zu sein. Wir werden in unserer Arbeit immer unterschiedliche Vorstellungen und Ansichten unter einen Hut bekommen müssen. Es wäre schade, wenn dabei einer versuchen würde, über den anderen zu kommen. Mir ist echte Demut auf allen Seiten wichtig: Demut bedeutet „drunter bleiben", meine Vorstellung und Meinung unter die meines Gegenübers zu stellen und aus dieser Position heraus im Gespräch zu sein. Wenn wir das alle miteinander so hinbekommen würden – stellt euch vor, wie unsere Gespräche laufen würden! ←

„Miteinander denken und sich gegenseitig helfen“

Gemeindebau im sächsischen Gemeinschaftsverband

Gegenseitige Unterstützung

Seit ungefähr 2017 gibt es im Sächsischen Gemeinschaftsverband den Arbeitskreis „Gemeindebau“. Wenn man unser Anliegen zusammenfasst, kommt man auf die in der Überschrift genannten beiden Punkte: Es ist unser Ziel, miteinander zu denken und sich gegenseitig zu helfen. Wir wollen Denkwerkstatt und Entwicklungshilfe für Leiter und Mitarbeiter im Gemeindealltag sein.

Etliches ist im Umfeld des Arbeitskreises versucht worden und entstanden. Die Broschüre „Schritte zur Neubelebung“, eine eigene Website als Fragen und Materialpool, die Beratung vor Ort, das jährliche Gemeinschaftsleitertraining, die „Rezeptkarten“ für eine gelungene Bibelstunde bis hin zu ersten Versuchen längerfristige Lerngruppen zu konkreten Themen wie Kleingruppen oder Zellgruppen zu etablieren. Dabei beschäftigt uns immer wieder: Wie werden Inhalte vor Ort relevant und fruchtbar?

Wir möchten euch ermutigen, die einzelnen Werkzeuge zu nutzen, uns bei konkreten Fragen anzusprechen oder Themenfelder zu nennen in denen ihr eine Vorarbeit oder Hilfestellung benötigt. Letzten Endes leben wir in solchen hilfreichen Verbindungen das geistliche Prinzip, dass jedes Glied das andere unterstützt nach dem Maß seiner Kraft. Die Kräfte sind immer begrenzte Kräfte. Aber das Ziel ist klar: Ein Wachsen hin zu Christus! (Eph 4) ←

Falk Schönherr
Leiter AK Gemeindebau

Werkzeug in die Hand bekommen

Wer einen Beruf ausüben oder Autofahren möchte, sucht sich einen Ausbildungsbetrieb, lässt sich weiterbilden, legt eine Prüfung ab und hat damit eine Qualifikation erworben. In die Aufgabe als Gemeinschaftsleiter sind viele von uns „reingerutscht“ und wir haben erst auf dem Weg gemerkt, dass uns das eine oder andere Handwerkszeug fehlt.

In den letzten zwei Jahren hab ich an den Gemeinschaftsleiter-Trainingstagen teilgenommen. Reinhard Steeger und Falk Schönherr sind tolle Lehrer, kommen aus der Praxis der Gemeinschaftsarbeit und kennen unsere Aufgabengebiete. Die zwei motivieren, hinterfragen, vermitteln jede Menge nützliches Wissen und haben mich mit ihrer eigenen Leidenschaft für Gemeinschaftsarbeit schon oft angesteckt.

Diese Tage sind eine tolle Möglichkeit, von den Profis nötiges Handwerkszeug zu lernen, Fragen stellen zu dürfen und sich mit anderen Gemeinschaftsleitern auszutauschen. ←

Gudrun Hecker
Zschopau

Freude über Neues

Im Februar 2018 stellte der Arbeitskreis Gemeindebau das Arbeitspapier Schritte zur Neubelebung unserer Gemeinschaftsarbeit vor. Ist das etwas für unsere Gemeinschaft und wollen wir uns darauf einlassen? – Bei einem Mitarbeitertreffen beschäftigten wir uns mit diesem Thema. Als Ergebnis wurde Falk Schönherr zu einer Gemeinschaftsstunde eingeladen. Er stellte uns das Arbeitspapier vor und gab einen groben Überblick über den Ablauf. Wir merkten: Das Thema sollten wir als Gemeinschaft bearbeiten!
Im Februar 2019 fand der erste Seminarabend mit Falk Schönherr und Frank Hecker statt. Eingeladen waren alle Interessierte aus unserer Gemeinschaft. Es war eine Gruppe von ca. 15 Leuten. Im Abstand von 3 bis 4 Wochen wurde sich getroffen und es waren Hausaufgaben zu erledigen. Durch eine gute strukturierte Analyse unserer bisherigen Tätigkeiten war ein gutes Arbeiten möglich. Alle Teilnehmer waren an einem konstruktiven Prozess interessiert. Folgendes Ziel sollte verfolgt werden: Was muss sich an den Gemeinschaftsstunden ändern, um EC-ler, ehemalige EC-ler, Familien und Fremde wieder zu erreichen.
Nach dem letzten Termin stand die Frage: Wie geht es weiter? Folgende Entscheidungen wurden getroffen: An jedem 2. Sonntag im Monat findet um 10 Uhr eine Veranstaltung mit einem anderen Profil statt. Dazu gehört u.a. Moderation, mehr Musik und Gesang, ein externer Referent, Kinderstunden während der Predigt, Mittagessen, usw. Manche positiven Auswirkungen sind zu beobachten: Es kommen mehr Besucher und neue Mitarbeiter und Familien bringen sich mit ein. Auch in kleinen Gemeinschaften ist es möglich und nötig Veränderungen und Neuanfänge anzugehen. Wir freuen uns über das, was seitdem entstanden ist. ←

Thomas Netwall
Neuwürschnitz

www.gemeinschaft-neu-leben.de

Thomas Netwall

Gudrun Hecker

Falk Schönherr

S04 Motorradfreizeit Himmelfahrt 2023

Liebe Motorradfreunde,
im letzten Jahr hatten wir eine super Zeit, deshalb haben wir gleich noch einmal dasselbe Haus gebucht. Es ist eine tolle Atmosphäre, wir sind dort mitten im Wald, haben unser eigenes Haus und das Essen war echt super. An diesen Tagen wollen wir gemeinsam unterwegs sein, Gemeinschaft erleben und über unseren Glauben reden. Thüringen hat noch viele Reize und auch noch mehr schöne Kurven. Es gibt noch viel zu entdecken, sodass es uns auch das zweite Mal nicht langweilig wird.
Wir freuen uns über Wiederholungstäter, genauso wie über neue Gesichter.
Eingeladen sind Fahrerinnen und Fahrer, gern auch mit Sozius.

© Kesu01 – istockphoto.com

17. – 21.05.2023 (5 Tage)

Waldhof Finsterbergen, Friedrichroda

Uwe Korenke und Team

15 Motorräder

ÜN mit Halbpension (mittags werden wir unterwegs etwas finden),
DZ, MBZ (Bettwäsche ist im Preis inbegriffen)
Optional: Eintrittsgelder, Mittagessen sind vor Ort zu bezahlen

255 € p. P.

S04
Uwe Korenke, Töpferstraße 22, 09496 Marienberg
Tel.: 03735-76 42 700, uwekorenke@lkgsachsen.de

S08 Bade- und Erholungsfreizeit in Portugal

Traumhafte Strände, türkisblaues Wasser und eine subtropische Vegetation erwarten uns in Algarve.

Vila Boavista liegt sehr ruhig außerhalb der Stadt Lagos und ist komfortabel ausgestattet. Antonia hält das Haus sauber und richtet für uns das Frühstück. Abends kocht sie leckeres, portugiesisches Essen. Sonntags hat sie frei und wir feiern eine Grillparty am hauseigenen Pool oder gehen in ein gutes Restaurant.

Ausflüge in das Gebirge Monchiqu in einige Küstenstädte sowie eine Bootsfahrt durch die Grottenlandschaft bei Lagos sind ein Muss. Baden gehen wir an viele unterschiedliche Strände der Süd- und Westalgarve.

Das Wertvollste werden die Gespräche über Gott und die Welt und Abendgestaltungen sein.

01. – 15.10.2023 (15 Tage)

Vila Boavista/Lagos/Algarve/Portugal

Michael Hochberg, geistliche Leitung und Peter Tischendorf, organisatorische Leitung

16 Personen / min. 12 TN

Villa Boavista, HP, DZ/DBZ, Bettwäsche, Handtücher, Reinigungsservice
gemeinsames Freizeitprogramm, tägliche Andachten am Morgen und Themenabende, Seelsorgeangebot
optional: Zusätzliche Getränke, Ausflüge zu den Grotten bei Lagos, ins Gebirge Monchique und an die Westalgarve, Maut und Benzinkosten für die Mietwagen

Flug voraussichtlich ab/an Frankfurt, Mietwagen in Portugal inklusive

bei Anmeldung bis 30.04.2023: **2120 € p. P.**
bei Anmeldung ab 01.05.2023: **2220 € p. P.**
Vorbehaltlich Preisänderung Flug, endgültige Flugpreise standen bei Drucklegung noch nicht fest.

S08
Peter Tischendorf, Am Eimberg 1a
08223 Kottengrün, Tel.: 037463-22181
Fax: 037463-22182, Peter.tischendorf@gmx.de

S07 Fahrradfreizeit Elberadweg von Hamburg nach Magdeburg

Diese Fahrradfreizeit am Elberadweg wird uns von Hamburg bis nach Magdeburg führen. Flussaufwärts werden wir durch idyllische Auenlandschaften, Wiesen und kleine romantische Städtchen radeln. Für jede Etappe ist ein Gepäcktransport organisiert.
Morgens werden wir mit einem Impuls aus der Bibel beginnen und im Laufe des Tages wird Zeit für Bibelgespräch oder Andacht sein.

11. – 19.09.2023 (9 Tage)

Elberadweg (von Hamburg nach Magdeburg)

Ralf Leistner

8 ÜN mit Frühstück in Unterkünften mit Bad/DU/WC mit 3- und 4-SterneStandard
- Kurtaxe in Hansestadt Havelberg
- 7 x Abendessen als 2-Gang-Menu/Buffet (Hotel oder örtliche Restaurants)
- Gepäcktransport auf den einzelnen Etappen von Hamburg nach Magdeburg
- 24 h Telefonservice während der Reise

Zusätzlich: Eigene Anreise nach Hamburg und eigene Abreise von Magdeburg
Optional: weitere Mahlzeiten und Getränke, Eintritte

p. P. bei 15 TN	im DZ	im EZ
bei Anmeldung bis 31.03.2023:	**1.230 €**	**1.520 €**
bei Anmeldung ab 01.04.2023:	**1.290 €**	**1.580 €**

Vorbehaltlich Preisänderung Hotels, endgültige Preise standen z.T. bei Drucklegung noch nicht fest

S07
Ralf Leistner, Auerbacher Straße 150
08107 Kirchberg, ralfleistner@lkgsachsen.de
Tel.: 037602-188077

TAG 1 Montag, 11.09.23: Individuelle Anreise nach Hamburg
- Abendessen als 2-Gang-Menü in einem lokalen Restaurant
- Übernachtung inkl. Frühstück in Hamburg

TAG 2 Dienstag, 12.09.23: Aufenthalt in Hamburg
Ihr Radurlaub beginnt in der Elbmetropole Hamburg. Neben dem Fischmarkt, für dessen Besuch Sie zeitig aufstehen sollten, der Reeperbahn und der Speicherstadt gibt es hier noch viel zu entdecken. Das Abendessen erfolgt individuell.
- Individuelles Abendessen
- Übernachtung inkl. Frühstück in Hamburg

TAG 3 Mittwoch, 13.09.23: Fahrradtour von Hamburg nach Lauenburg (ca. 55 km)
Von Hamburg aus starten Sie Ihre Radtour an der Elbe in Richtung Süden. Ihr Tagesziel ist die Schifferstadt Lauenburg mit ihren vielen Fachwerkhäusern aus dem 16. und 17. Jahrhundert.
- Abendessen als 2-Gang-Menü in Lauenburg
- Übernachtung inkl. Frühstück in Lauenburg

TAG 4 Donnerstag, 14.09.23: Fahrradtour von Lauenburg nach Hitzacker (ca. 55 km)
Durch verträumte Dörfer immer entlang der Elbe führt Sie diese Etappe in den anerkannten KneippKurort Hitzacker. Der Ort mit seinen engen Gassen und wunderschönen Fachwerkhäusern ist ein ideales Tagesziel, denn hier können Sie neben dörflichen Charme auch die wunderbar grüne Umgebung der Stadt genießen.
- Abendessen als 2-Gang-Menü in Hitzacker
- Übernachtung inkl. Frühstück in Hitzacker

TAG 5 Freitag, 15.09.23: Fahrradtour von Hitzacker nach Gartow (ca. 42 km)
Durch das Wendland führt Sie diese Etappe entlang des Deiches in die Region Gartow. Die weitläufige Ebtalaue entführt Sie in eine weniger schnelllebige Zeit. Viele kleine Restaurants und Cafés verwöhnen Sie mit regionalen Produkten, die mit viel Sorgfalt und Ruhe zubereitet sind.
- Abendessen als 2-Gang-Menü in einem lokalen Restaurant
- Übernachtung inkl. Frühstück in Gartow

TAG 6 Samstag, 16.09.23: Fahrradtour von Gartow nach Hansestadt Havelberg (ca. 65 km)
Auf der heutigen Etappe erwarten Sie unter anderem die Turmstadt Wittenberge, ausgedehnte Flusslandschaften, das Storchendorf Rühstädt und der Zusammenfluss von Elbe und Havel. Am Nachmittag erreichen Sie die „Insel- und Domstadt im Grünen", wie die Einwohner Havelbergs ihren Ort gern liebevoll nennen. Die kleine Stadt blickt als Bischofssitz auf eine große Vergangenheit zurück.
- Abendessen als 2-Gang-Menü
- Übernachtung inkl. Frühstück in Hansestadt Havelberg

TAG 7 Sonntag, 17.09.23: Fahrradtour von Hansestadt Havelberg nach Tangermünde (ca. 50 km)
Über Büttnershof führt Sie die heutige Etappe Ihrer Radreise durch kleine Dörfer nach Tangermünde, wo im Schutz der Burg eine sehenswerte Fachwerkstadt entstanden ist.
- Abendessen als 2-Gang-Menü in Tangermünde
- Übernachtung inkl. Frühstück in Tangermünde

TAG 8 Montag, 18.09.23: Fahrradtour von Tangermünde nach Magdeburg (ca. 80 km)
Die heutige Etappe führt Sie nach Magdeburg. In der sachsen-anhaltinischen Landeshauptstadt warten der Magdeburger Dom und das Hundertwasserhaus auf Ihren Besuch. In den weitläufigen Parkanlagen können Sie die Reise entspannt ausklingen lassen.
- Abendessen als 2-Gang-Menü in einem lokalen Restaurant
- Übernachtung inkl. Frühstück in Magdeburg

TAG 9 Dienstag, 19.09.23: Individuelle Abreise

Mit Ihrer Anmeldung erklären Sie die Teilnahmebedingungen, die Allgemeinen Freizeitinformationen und das Formblatt als gelesen und akzeptiert. Diese finden Sie unter https://www.ec-sachsen.de/ec-service/downloads/category/4-freizeitkatalog.

v.o.n.u. © Sport Moments - stock.adobe.com, © Ridofranz © Pakornc - istockphoto.com

Freizeitangebote

Christliche Ferienstätte Haus Reudnitz

Telefon: 03661 44050
www.haus-reudnitz.de

- → **10.–14.04. BibelART-Freizeit** mit Sylvia Naumann, Jasmin Weigelt & Team (Erwachsene 246 EUR, Kinder gestaffelt)
- → **21.–25.04. Spielgefährten gesucht – Freizeit für junge Erwachsene** mit Markus Otto & Team (ab 241 EUR)
- → **08.–12.05. Brücken bauen – über Brücken gehen – Frauentage** mit Christiane Jenatschke & Team (ab 218 EUR)
- → **07.–09.07. Spatz*zier*gang – Aquarellwochenende** mit Sylvia Naumann & Team (ab 163 EUR)

Bibel- und Erholungsheim Kottengrün

Telefon: 037463 88338
www.bibelheim-kottengruen.de
E-Mail: info@bibelheim-kottengruen.de

- → **06.–10.04. Osterfreizeit für junge Erwachsene** mit Ronald Seidel (ab 185 EUR)
- → **24.–27.04. Missionsgebetstage** mit dem FGB (ab 138 EUR)
- → **03.–10.05. Bibel- und Erholungsfreizeit** mit Gabriele Klug (ab 329 EUR)
- → **06.–09.06. Aktiv-Auszeit für Männer** mit Sebastian Weigelt (ab 209 EUR)
- → **11.–15.09. Singlefreizeit für Frauen 30–50** mit Christina Wagler (ab 229 EUR)
- → **25.–29.09. Singlefreizeit für Frauen 50+** mit Christiane Jenatschke (ab 199 EUR)

Hüttstattmühle – christliches Freizeitzentrum Ansprung

Telefon: 037363 14606
www.huemue.de

- → **31.05.–06.07. Seniorenfreizeit** mit Stefan Püschmann (ab 279 EUR)
- → **29.08.–03.09. Auszeittage für Frauen** mit Marion Geißler (ab 232 EUR)

Christliche Ferienstätte „Haus Gertrud“ Jonsdorf

Telefon: 035844 7350
www.haus-gertrud.de

- → **5.–11.6. Jahresfestfreizeit** mit Matthias Dreßler (ab 325 EUR)
- → **02.–07.09. „Echte Männer braucht das Land“ – Männertage** (ab 18 Jahre) mit Andy Marek (ab 289 EUR)
- → **25.–29.09. Spätsommerfreizeit „Land & Leute“** mit Gottfried Geweniger (ab 259 EUR)

Felsengrund und Friedensburg Rathen

Telefon: 035021 99930
www.gaestehaus-rathen.de

- → **31.3.–2.4. Rüsttage für Kirchenvorsteher/innen u.a.** mit Carsten Rentzing, Wolfgang Breithaupt und Friedemann Schwinger (ab 130 EUR)
- → **11.–18.6. Wanderfreizeit – Bergerfahrungen** mit Matthias Bellmann und Oliver Hanke (ab 560 EUR)

Impressum 02.2023

Herausgeber Sächs. Gemeinschaftsblatt
Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V.

Hausanschrift
Hans-Sachs-Straße 37, 09126 Chemnitz
Telefon: 0371 515930, Fax: 0371 515968
E-Mail: LV@lkgsachsen.de
sächsischer-gemeinschaftsverband.de

Redaktionskreis Sächs. Gemeinschaftsblatt
Andy Hammig (Schriftleiter), Stefan Heine (Redaktionsleiter), Dr. Jörg Michel, Annett Leistner, Evi Vogt, Marcus Ziegert

Redaktionsleitung
Stefan Heine, Böttgerstraße 1,
09350 Lichtenstein
Telefon: 037204 910955
E-Mail Redaktion-SGB@lkgsachsen.de

Grafische Gestaltung
Friedrich^{s} | GrafikDesignAgentur Zwickau
friedrichs-grafikdesign.de

Herstellung
Druckerei Haustein Zwickau

Bankverbindungen
Evangelische Kreditgenossenschaft eG Kassel
IBAN: DE06 5206 0410 0008 0003 60
BIC: GENODEF1EK1
KD-Bank – LKG Sachsen
IBAN: DE75 3506 0190 1665 7000 18
BIC: GENODED1DKD

Erscheinungsweise
zweimonatlich

Redaktionsschluss 20.01.2023
Ausgabe 3.2023 31.03.2023
Ausgabe 4.2023 31.05.2023

Bildnachweise
Umschlag: © freepik.com
Fotos Seiten 5, 8/9, 13, 14, 27: © freepik.com
Fotos Seiten 11/12, 17, 19, 21: privat
weitere Fotos: Archiv SGB

Herstellungskosten je Heft
ca. 2 EUR

Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwahrend zu kürzen. Veröffentlichte Artikel geben nicht zwingend die Meinung des Redaktionskreises wieder.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
LV Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V.

IBAN
DE06 5206 0410 0008 0003 60

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
GENODEF1EK1

Spendenquittung

1 = jährlich
2 = einzeln
3 = keine

Betrag: Euro, Cent

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihre Spenden-/Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
D E

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

IBAN des Kontoinhabers

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

Empfänger
LV Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V.

IBAN
DE06 5206 0410 0008 0003 60

BIC
GENODEF1EK1

EUR Betrag

Verwendungszweck:

Kontoinhaber/Einzahler: Name und Anschrift

Datum Unterschrift

Sie haben uns Geld anvertraut, damit wir das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat weitergeben. Dafür danken wir Ihnen. Ihre Spende soll der von Ihnen vorgesehenen Bestimmung zugute kommen. Deshalb bemühen wir uns, Verwaltungskosten (z.B. auch für Porto und Schreibarbeiten) möglichst gering zu halten. Die Finanzbehörden kommen uns dabei entgegen, indem Sie bis 300,– EUR das umseitige Formular als Spendenquittung anerkennen, wenn es von der Bank, Sparkasse oder Post abgestempelt ist. Sie können unsere Bemühungen beim Kostensparen unterstützen, indem Sie diese Form der Spendenquittung annehmen oder eine Jahres-Sammelquittung anfordern. Auf dem Formular können Sie Ihre Entscheidung entsprechend eintragen.
Umseitig handelt es sich um eine

Bestätigung über eine Zuwendung an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften

Der Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V., Sitz Chemnitz, ist durch die Bescheinigung des Finanzamtes Chemnitz vom 07.12.2021, St.-Nr. 214/140/00395 als gemeinnützig im Sinne des § 51ff der Abgabeordnung anerkannt. Wir bestätigen, dass wir den uns zugewandten Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwenden werden.

Landesverband Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e.V.
Hans-Sachs-Straße 37 · 09126 Chemnitz
Telefon 03 71/51 59 30 · Telefax 03 71/51 59 68

Mitgliedsbekenntnis

Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist mein Erlöser und Herr.

Er hat mir meine Schuld vergeben und ewiges Leben geschenkt.

Jesus Christus hat mich als sein Eigentum angenommen und in seine Gemeinde gestellt.
Durch die Kraft des Heiligen Geistes wird mein Leben erneuert.

Ich freue mich über die Gemeinschaft mit Jesus Christus.
Deshalb will ich mein ganzes Leben nach seinem Willen ausrichten und meine Gaben für ihn einsetzen.

Ich will treu die Bibel lesen und beten.

Ich will am Leben und Dienst meiner Landeskirchlichen Gemeinschaft teilnehmen und verantwortlich mitarbeiten.

Ich will mit meinem Leben anderen Menschen den Weg zu Jesus Christus zeigen.

Aus eigener Kraft kann ich das nicht. Ich vertraue auf Jesus Christus.

Alles zur Ehre meines Herrn!

Zum Vormerken und zur Fürbitte

TERMINE

→ **25.3.**	Mitarbeiterimpulstag Chemnitz
→ **31.3.**	Sitzung Finanzausschuss
→ **04.4.**	Verbandsgebetstag Chemnitz
→ **19.4.**	Sitzung Vorstand
→ **21.–22.4**	Young Leaders Forum Marburg
→ **26.4.**	Seniorenkreis-Leiter-Tag
→ **13.5.**	ec:forum Chemnitz
→ **23.5.**	Sitzung Vorstand

www.sächsischer-gemeinschaftsverband.de

BIBELABENDE UND EVANGELISATIONEN

→ **26.–29.3.**	Bibeltage mit Gunder Gräbner in Rothenkirchen
→ **13.–16.4.**	Bibeltage mit Klaus Neubert in Meinersdorf
→ **24.–26.4.**	Bibeltage mit Peter Tischendorf in Fraureuth
→ **8.–14.5.**	Bibeltage mit Gunder Gräbner in Klingenthal
→ **14.5.**	Evangelisation mit Rolf Wittrin in Alberoda

BÜNDNIS EVANGELISATION
EIN TEAM - EINE MISSION
WWW.SÄCHSISCHER-GEMEINSCHAFTSVERBAND.DE

Bitte melden Sie geplante Evangelisationen und Bibelabende an Gunder Gräbner
(Telefon: 0371 45840793, E-Mail: gundergraebner@lkgsachsen.de), damit sie im Sächsischen Gemeinschaftsblatt zur Fürbitte veröffentlicht werden können.

Herausgegeben vom Landesverband
Landeskirchlicher Gemeinschaften Sachsen e. V.

„Seelsorger kann nur sein, wer selber für seine Seele sorgen lässt.“

Magnus Malm

Der verborgene Schatz